



Dorothe Rappen

Lebendiges Lehren und Lernen TZI-Fortbildung der Schulstiftung

Ende Oktober 2015 und im März 2016 fand in zwei Modulen in St. Trudpert und in Rastatt jeweils von Donnerstagnachmittag bis Samstagnachmittag eine TZI-Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen der Schulstiftung statt.

Trotz des hohen zu investierenden Zeiteinsatzs und obwohl jeder Teilnehmer einen Eigenanteil von 250 Euro zu finanzieren hatte, trafen sich zwölf Kolleginnen und Kollegen aus mehreren Stiftungsschulen: fröhlich, bis zur letzten Minute begeistert und dankbar für die vielfältigen Erfahrungen.

„Die Kunst, eine Schulklasse und sich selbst zu leiten. Lebendiges Lehren und Lernen mit TZI“, so lautete das Seminar-Thema.

Ja, wir haben viel gelernt: über die Wurzeln der Themen Zentrierten Interaktion (TZI), über die Biographie und den Wertehintergrund der Begründerin der TZI, Ruth C. Cohn. Wir haben uns mit den Grundsätzen, den Axiomen, geplagt. Wir haben über die Postulate gestritten, das Chair-Person-Postulat („Leite Dich selbst – Schau nach innen, schau nach außen ... und entscheide dann!“) und das so leicht missverständliche Störungs-Postulat (statt mit „Störungen und Betroffenheiten nehmen sich Vorrang“ vielleicht zutreffender mit „Das Prinzip der Arbeitsfähigkeit der Gruppe im Blick“ zusammengefasst). Ganz offensichtlich relevant für unsere Berufspraxis wurde es bei den methodischen Grundmodellen: wie kann man das Vier-Faktoren-Modell „ICH-WIR-ES-GLOBE“ als Diagnoseinstrument und für die Planung nutzen und Themen so aufbereiten und formulieren, dass sie Türen öffnen? Wie wird aus einem langweiligen (Stunden-) Thema ein ansprechendes und anregendes Thema und: wie gestalte ich eine Themeneinführung, die möglichst vielen Schülern – oder Gruppenmitgliedern im Allgemeinen – ermöglicht, dass sie sich angesprochen fühlen, dass sich innere Türen öffnen?

Dem Referent, Dr. Klaus Ritter, sind die Themeneinführungen jedenfalls gut gelungen. Wir Teilnehmer waren, auch dank der sogenannten „Munterbrechungen“, wach und neugierig auf die nächsten Themen. Wie wichtig die Rolle des Gruppenleiters ist, konnten wir sozusagen „nebenbei“ am lebendigen Beispiel beobachten. Dr. Klaus Ritter leitete die Tagung durch eine klare Struktursetzung. Die vorbereiteten Flip-Charts waren einfach schön und visualisierten den Ablauf und die Inhalte der Tagung ansprechend.

Diese wenigen Sätze können nur einen sehr, sehr knappen Überblick über eine hervorragende und unbedingt weiter zu empfehlende Fortbildung geben.

Das Feedback am letzten Samstagnachmittag war eindeutig: Keiner der Teilnehmer bereute sein Kommen. Wir bitten die Schulstiftung, dass diese Fortbildung weiterhin angeboten wird.

Axiome, Postulate und themenzentrierte Interaktion – und alles in fröhlicher Runde im Gemäuer von St. Trudpert

